Beropen un hör Fackwoorden

FISKER
Diek
Ruderboot
Angel
Köder
Netten

TIMMERMANN
Hamer
Nagel
Schruuv
Saag
Holt

MARKT
Raadhuus
Börgmester

BUUR
Trecker
Maisfeld
Maihdösker
Koh
Schaap
Henn
Hund
Katt
Hahn

KARK
Karkhoff
Grafft
Sarg

MÜÜRKER
Steen
Zement
Müürkerkell

STRAAT

MÜLLER
Koornfeld
Mehl
Möhlen
Koorntank

BACKER
Mehlsack
Backtrog
Brood
Stuutje/Broodje
Ovend
Koken

SMIDD
Iesen
Smee
Löskemmer
Wapen
Rüsten
Tang
Metall
Gold
smelten
smeden
Rook
Smeltovend
Füür
Ambolt
Schild
Sweert
Ext
Hamer
Waterremmer

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
8. Jahrgang
Edewechter Oberschule

Mit freundlicher Unterstützung von:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Literatur:
Thies, Heinrich / Kahl, Heinrich (2016): Plattdeutsches Wörterbuch. Plattdeutsch-Hochdeutsch. Hochdeutsch-Plattdeutsch. Plattdeutsche Rechtschreibung. Der neue Sass. 8. Aufl. Hamburg / Kiel: Wachholtz Verlag.

Internetquellen:
Berufliche Schulen des Kreises Nordfriesland in Husum (2013): Plattdüütsche Siet vun de Berufliche School in Husum
https://www.bs-husum.de/unsere-schule/plattdueuetsche-siet/ (Zugriff: 18.10.2019).

Hamburger Abendblatt (2011): Berufe op Platt
https://www.abendblatt.de/hamburg/article108182043/Berufe-op-Platt.html (Zugriff: 18.10.2019).

Lohmüller, Hildburg (2018): Völkerverständigung op Platt
https://www.nwzonline.de/ammerland/bildung/nordloh-sprachevoelkerverstaendigung-op-platt_a_50,0,3136201131.html (Zugriff: 18.10.2019).

Oldsen, Ingwer (2013): Plattdüütsch hölp hochdüütsche „Azubis“
https://www.shz.de/lokales/nordfriesland-tageblatt/plattdueuetsch-hoelp-hochdueuetscheazubis-id66170.html (Zugriff: 18.10.2019).

Zollna, Edmund: plattsatt – mundart in kleve und anderswo https://www.plattsatt.de/content/platterklaert/berufe/ (Zugriff: 18.10.2019).

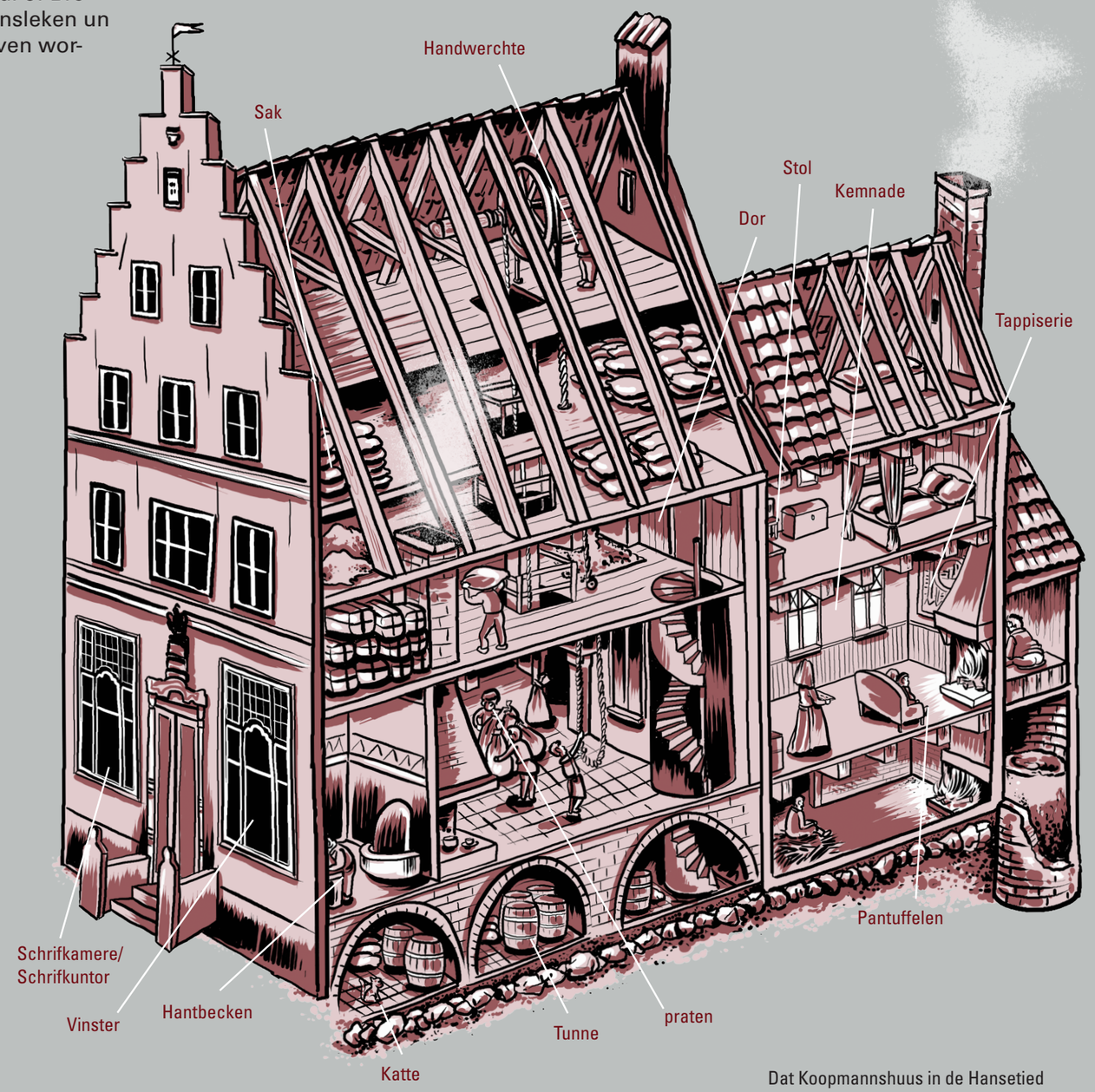
Dat Middelnederdüütske (1200 – 1600)

In de Hansetied harren de noorddüütske Koopmannslüü en Bült Macht. Dat harr ok daarmit to doon, dat se schrieven kunnen. Se mussen nich mit hör Waren dör dat Land reisen un kunnen de Geschäften to Huus van hör Schrievkamer ut föhren. Hör Spraak – dat Middelnederdüütske – weer de Lingua franca in de Noorden van Europa. Se is nich blot in de Steden un an de Fürstenhoff proot man ok schreven worden: egaal of Breven, Verdragen of moje Literatur. Eerst in dat 16. Jahrhunnert hett sük dat Hoogdüütske bi lüttjen insleken un ok dörsett – ok in de Kanzleien un Schrievstuven van Noorddüütskland is Nederdüütsk bisiedschoven worden.

So düchtig hett sük dat Plattdüütske siet dat Middeloller heel nich ännert.
Hier sünd en paar Bispölen för dat Middelnederdüütske:

Middelnederdüütsk	**Plattdüütsk**	**Hoogdüütsk**
Dor	Döör	Tür
Ber	Beer	Bier
Hantbecken	Handwaskbecken	Handwaschbecken
Hantsche	Handske	Handschuh
Handwerchte	Handwarker	Handwerker
Pantuffelen	Pantuffels	Pantoffeln
Pennink *)	Penning	Pfennig
praten	proten	reden
Stol	Stohl	Stuhl
Disch	Disk	Tisch
stricken	stricken/breien	stricken
Messet	Mest	Messer
Tunne	Tünn	Tonne
Kemnade	Keemnaat	Kemenate (Wohnraum mit Kamin)
Schrifkamere/Schrifkuntor	Schrievkamer/Schrievkuntoor	Schreibzimmer/Schreibkontor
Vinster	Fenster	Fenster
Sak	Sack	Sack
Katte	Katt	Katze
Ketel	Ketel	Kessel
Kokesche	Kööksk	Köchin
Bref	Breev	Brief
Tappiserie	Tapisserie	Tapisserie (Wandteppich)
Bok	Book	Buch
Licht	Lücht	Licht
Kerse/Karse	Keers	Kerze

*) 12. Deel van en Schilling



Dat Koopmannshuus in de Hansetied

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Markus Röhrbein, M.A.
ehem. Studierender der Universität Greifswald

Mit freundlicher Unterstützung von:
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

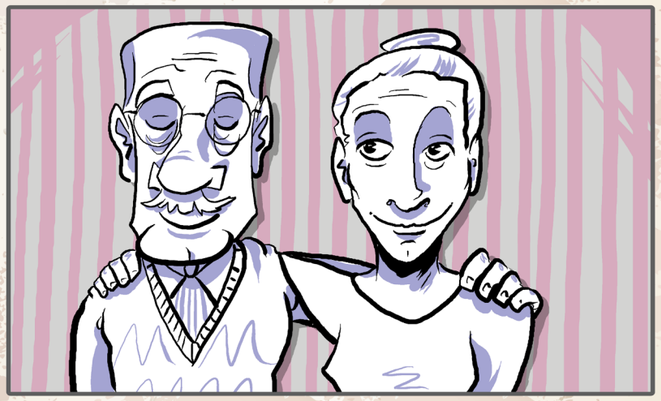
Hinweis: Die Quellenangabe befindet sich auf der Rückseite.

Internetquellen:
Lübben, August / Walther, Christoph: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch
http://www.koeblergerhard.de/Fontes/Luebben_MittelniederdeutschesHandwoerterbuch1888.pdf (Zugriff: 03.01.2020).

De Familie

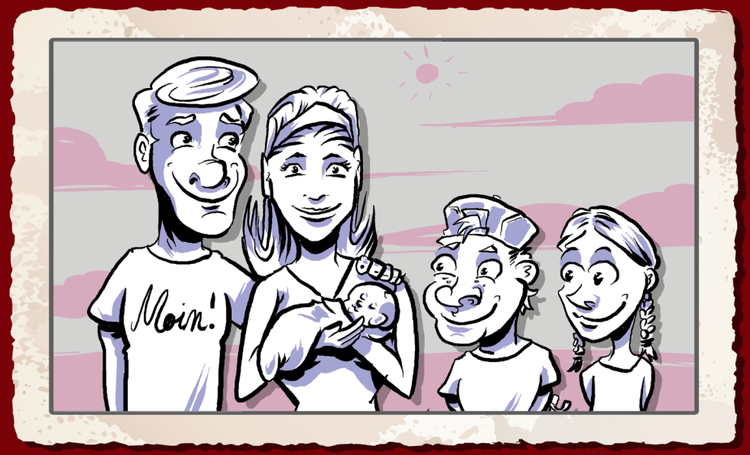
Wat wi mit Platt anfangen könen:

- → Mit oll Lüü proten
- → Mit annern up Platt proten
- → Up en anner Aard un Wies mit Frünnen proten -> „Geheemspraak“
- → Anner Lüü Platt bibrengen
- → Anner Lüü uns Platt verklaaren
- → Wiesen, dat wi hier in uns Land tohuus sünd



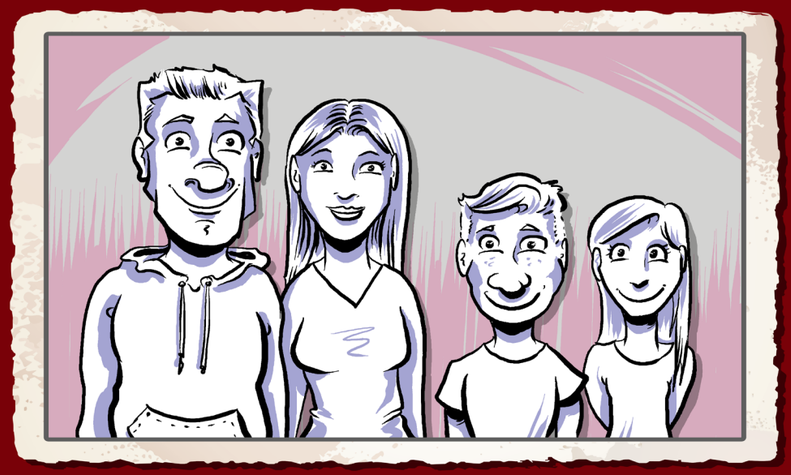
Urgroßeltern / Urgrootollen
Urgroßvater / Urgrootvader
Urgroßmutter / Urgrootmoder

Großeltern / Grootollen
Großvater / Grootvader, Opa, Grootvaar
Großmutter / Grootmoder, Oma, Ootje

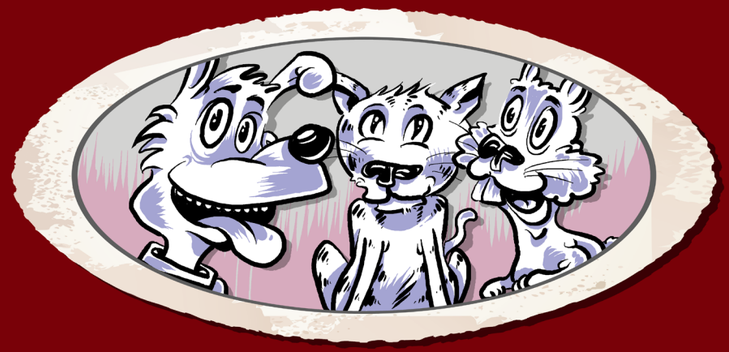


Eltern / Ollen
Vater / Vader, Vaar, Papa
Mutter / Moder, Moor, Mama

Kinder / Kinner
Baby / Pupp, Lüttje, Kindje, Baby
Sohn / Söhn, Jung
Tochter / Dochter, Deern, Foon



Tante / Tant, Möh (veraltet; häufig in Verbindung mit einem Namen, t. B. Antjemöh)
Onkel / Unkel, Ohm (veraltet; als Anrede dem Namen nachgestellt, t. B. Janohm)
Cousine / Kusien
Cousin / Vedder



Haustiere / Huusderen, Huusdeerten, Huusdeerkes
Hunde / Hunnen (Singular: Hund)
Katzen / Katten (Singular: Katt)
Hasen / Hasen (Singular: Haas)

Freunde / Frünnen, Mackers

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
GTS-Kurs „Platt“, 5. Klasse
Regionale Schule „Rudolf Tarnow“ Boizenburg

Mit freundlicher Unterstützung von:
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangabe befindet sich auf der Rückseite.

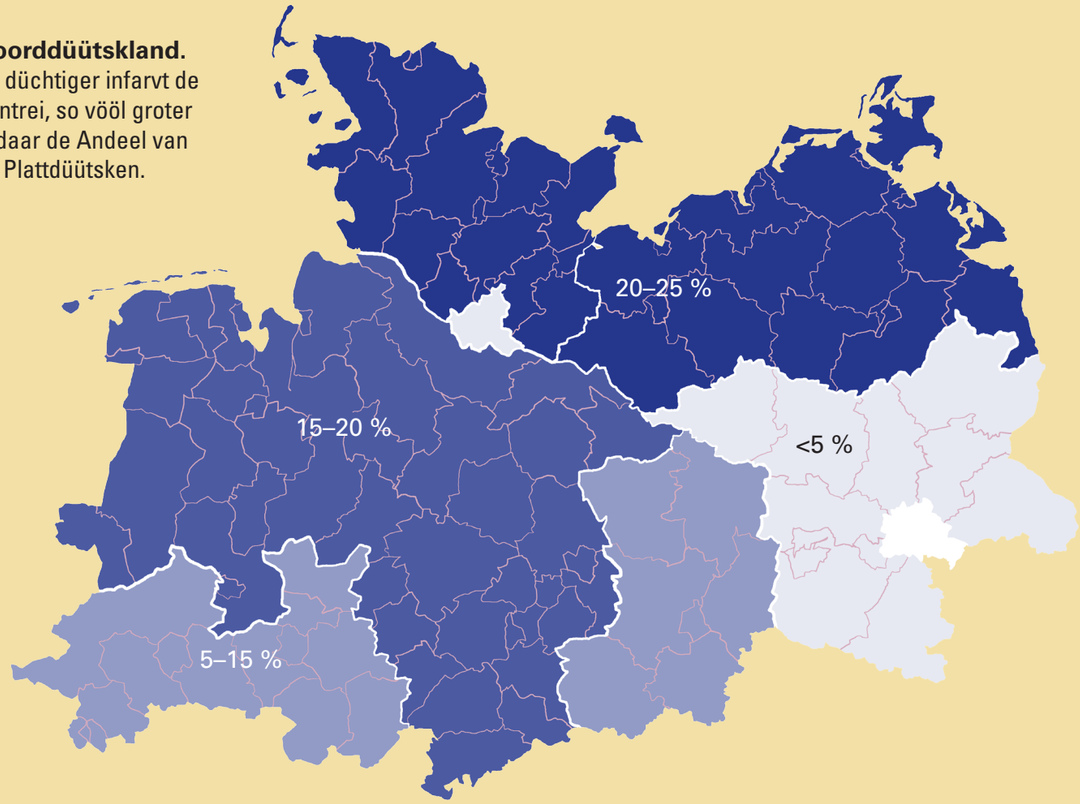
Literatur:
Hohmann, Wolfgang / Herr, Silke (2018): Platt mit Plietschmanns. Dat Plattdüütsch-Lihrbauk. Rostock: Hirnstoff Verlag.

De Plattdüütsken vandaag

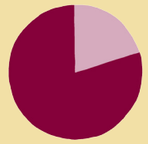
PLATT? PLATTDÜÜTSK?

„KENN ICH DOCH … ODER?“

Noorddüütskland.
So düchtiger infarvt de Kuntrei, so vööl groter is daar de Andeel van de Plattdüütsken.



Nederdüütsk, ok Nedersassk of meesttieds Plattdüütsk nöömt, is en egen bewahrt Regionaalspraak in Noorddüütskland un in de Oosten van Nederland.
Mag wesen, dat de meesten Düütsken denken, Platt of de Plattdüütsken gifft dat blot in de hoog Noorden, man fröher gung de Kuntrei mit de Plattdüütsk-Proters sogaar bit na Magdebörg un Essen. Dat weer mehr of minner dat noordelke Dardel van Düütskland, in d‘ Noorden van de so benöömde „Benrather Linie“.
Vandaag is Noorddüütskland, dat heet de fiev Lannen, de an ‘t Water liggen, de Region, in de de groot Mehrtahl van de Plattdüütsken leevt, also Minsken, de de Spraak proten un sük to hör bekennen. Hier is de Spraak un hör Gebruuk ok tosamen mit de Minderheidenspraken in d‘ Noorden, so as Freesk un Däänsk, an meesten bewahrt worden un för mennigeen buten Hoogdüütsk de tweede Moderspraak.



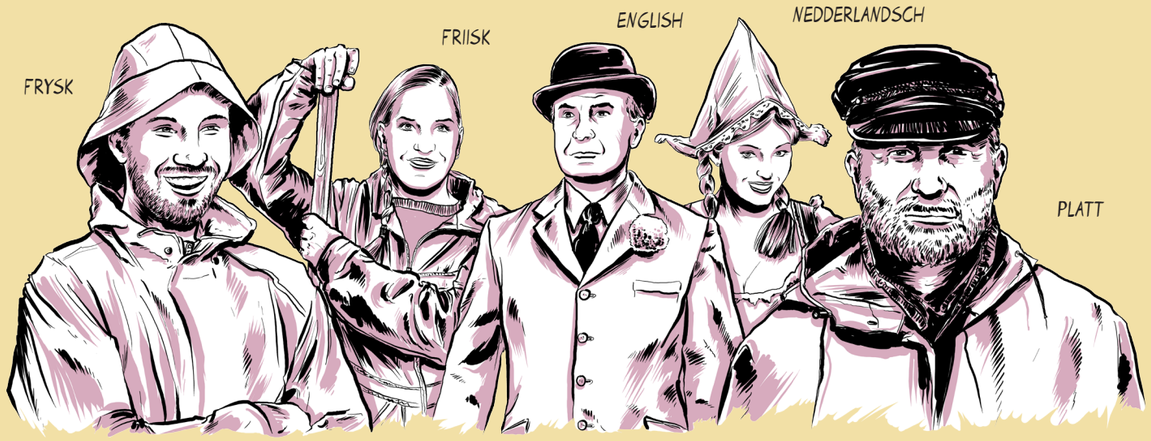
Sowat 3,4 Millionen Noorddüütsken proten vandaag disse Spraak. Dat heet, dat de Plattdüütsken knapp 1/5 van de noorddüütske Minsken utmaken.

Haast fievtig Prozent van de Lüü hier könen Platt verstahn, un de klare Klang van de Spraak is de meesten good bekennt.

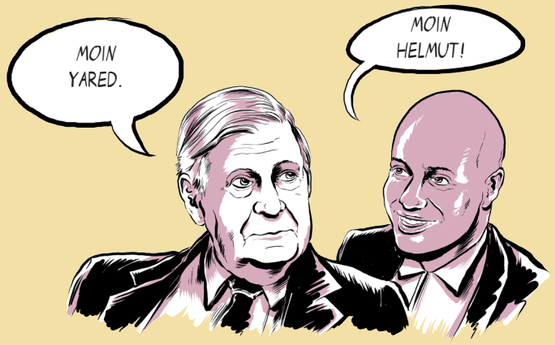
Een nederdüütsk Woord, wat woll elkeen al maal to hören kregen hett un dat intüsken ok buten van Noorddüütskland all geern hören mögen, is

„Moin“.

Vööl Lüü denken, dat hett wat mit dat düütske Woord „Morgen“ to doon, man „Moin“ kummt van dat Adjektiv „mooi“, wat so vööl as „schön“ bedüden deit.



Butendeem is de plattdüütske Spraak tosamen mit Engelsk, Freesk un Nederlandsk in de Noordseegermanisk Spraakfamilie verbunnen, wat sük ok vandaag noch an de Upboo van de Spraak wiesen deit, un an mennig Woorden, de gliek sünd of sük gliek anhören.



Platt word in de heel Gesellskupp proot un dat van heel verscheden Minsken. To hören is Platt faken up dat Land un in de lüttje Steden, mehr as in de Grootsteden, un van Lüü, de hier up de Welt komen sünd un ok van Minsken, de fröher of later maal inwannert sünd. En prominent Bispill hierför is de bekennte Moderator Yared Dibaba. Un ok de frohere Bundeskanzler Helmut Schmidt weer en Plattdüütsken, also …

PROOTST DU OK PLATT? WEES NICH BANG, TROO DI WAT UN FANG AN!

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Studierender der
Fachhochschule Potsdam

Mit freundlicher
Unterstützung von:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Literatur:
Gauert, Heiko (2017): Die Geschichte der plattdeutschen Sprache. Hamburg: Quickborn-Verlag.

Internetquellen:
Adler, Astrid / Ehlers, Christiane / Goltz, Reinhold / Kleene, Andrea / Plewnia, Albrecht: Status und Gebrauch des Niederdeutschen 2016. Erste Ergebnisse einer repräsentativen Erhebung
http://www.ins-bremen.de/fileadmin/ins-bremen/user_upload/umfrage2016/broschuere-umfrage.pdf (Zugriff: 30.09.2019).

Axel Springer SE, BILD
https://www.bild.de/wa/ll/bild-de/unangemeldet-42925516.bild.html (Zugriff: 30.09.2019).

Axel Springer SE, WELT: „Ritter Trenk op Platt“: Axel Prahl snackt Ritter Hans
https://www.welt.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/article182227434/Ritter-Trenk-op-Platt-Axel-Prahl-snackt-Ritter-Hans.html (Zugriff: 30.09.2019).

Bohling, Björn: Sachsengeschichte.de
http://www.sachsengeschichte.de/einleitung (Zugriff: 30.09.2019).

Map.Language-Diversity.eu
http://www.map.language-diversity.eu (Zugriff: 30.09.2019).

Norddeutscher Rundfunk: Die Geschichte der plattdeutschen Sprache
https://www.ndr.de/kultur/norddeutsche_sprache/plattdeutsch/Die-Geschichte-der-plattdeutschen-Sprache,ndrde2218.html (Zugriff: 30.09.2019).

ZEIT ONLINE GmbH: „Das ist nicht unser Bier“
https://www.zeit.de/1975/15/das-ist-nicht-unser-bier/seite-2 (Zugriff: 30.09.2019).

Zentrum für Niederdeutsch / Plattdüütsch-Zentrum / Landesdeel Schleswig
https://www.plattdeutsches-zentrum.de/index.php/dp/ (Zugriff: 30.09.2019).

Sonstiges:
Grundlage für die Karte:
https://de.wikipedia.org/wiki/Kreisfreie_Stadt#/media/Datei:Landkreise,_Kreise_und_kreisfreie_St%C3%A4dte_in_Deutschland_2011-09-04.svg (Zugriff: 30.09.2019).

EU-Charta för Regionaal- un Minderheidenspraken in Europa

25 Staten maken mit.
Siet 1999 is Düütskland mit daarbi.

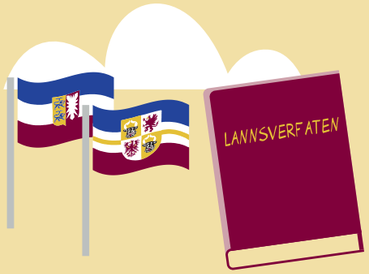
Dör de EU-Charta ofsekerte Spraken:

1

Daar sall dat hengahn:
- De Spraken sölen anerkannt un vöranbrocht worden

2
- Stöön geven, daarmit de Minsken marken, dat de Spraken wichtig sünd

3
- Spraken vör ‘t Utstarven bewahren un - wenn ‘t geiht - wiedergeven



4
- Mitnanner proten un sük nich verkrupen

5
- All dree Jahr Tüügnis ofleggen
  → Regionaal- un Minderheidenspraken sölen bewahrt worden, denn se sünd en Deel van uns Kultur in Europa, de uns rieker maakt. Nederdüütsk is van Belang för de noorddüütske Identität.
  → Ideen dörsetten, um de Spraken to sekern un to verbreden.
  De twee Bundeslannen Mecklenbörg-Vörpommern un Sleswig-Holsteen hebben in hör Landesverfaten fastschreven, dat Platt sekert un futthulpen word.

6

Wo se dat umsetten willen:
- **In de School (Kerncurricula)**
  Siet 1993 (Schoolgesett van Nedersassen): Schölers sölen wiesworden, dat de Spraak in verscheden Kuntreien anners proot word.

  Siet 2006: Upnohmen in de KC för Düütsk in Nedersassen: Nederdüütsk sall nu in d’ Düütskunnerricht vörkomen.
  In Hambörg, Mecklenbörg-Vörpommern, Nedersassen un Sleswig-Holsteen is Nederdüütsk Unnerrichtsfack an utsöchte Scholen.

7
- **Bundesraad för Nederdüütsk:**
  Hett 2007 in de Schweriner Thesen verlangt, dat de EU-Sprakencharta kunsequenter umsett word.

  Daarto 2013: Grundlagen för de Bildungspolitik.

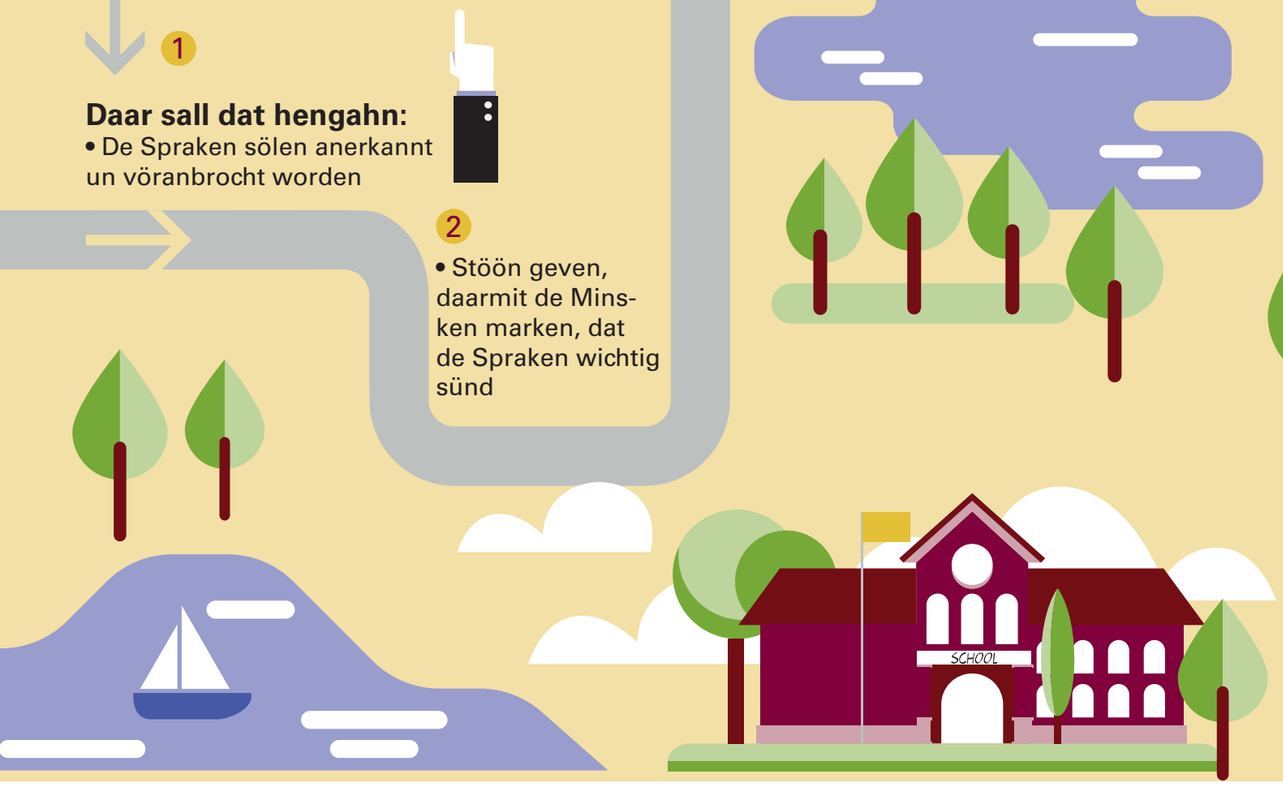
  → Van daar of an:
  Hambörg föhrt 2010 as eerst Bundesland Nederdüütsk as Schoolfack in. In de anner Lannen word Nederdüütsk alltied mehr in de Scholen insett. Dat gifft sogaar Nederdüütsk as egen Fack un enkelte Schölers könen nu Abitur in dit Fack maken.

  Grundscholen, de besünners vööl mit Platt maken, könen as „Plattdüütsk School“ uttekent worden.

  Van 1977 an: Dat INS warkt för Spraak un Kultur in Noorddüütskland.

  Siet 2017 sett sük ok dat LZN för de Interessen van Proters in de noorddüütske Bundeslannen in.

  Ok siet 2017 is dat KND tostännig för de Ut-, Fort- un Wiederbillen van Schoolmesters/kes un ErzieherInnen in Nederdüüsk.



Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Niko Fecht, Studierender,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Mit freundlicher Unterstützung von:
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Literatur:
Bundesraat för Nedderdüütsch (Hrsg.) (2013): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Nr. 45. Leer: Schuster.

Internetquellen:
Council of Europe (1992): Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen
https://rm.coe.int/168007c089 (Zugriff: 17.9.2019).

Deutscher Bundestag (Hrsg.): Zur Situation von Regional- und Minderheitensprachen in Deutschland 2016
https://www.bundestag.de/resource/blob/481532/911a9f36ee4afcefda7e47aabd772dad/wd-10-050-16-pdf-data.pdf (Zugriff: 15.09.2019).

Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Niederdeutsch und Saterfriesisch in der Schule
https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schuelerinnen_und_schueler_eltern/plattdeutsch_und_saterfriesisch_schule/plattdeutsch-und-saterfriesischin-der-schule-150271.html (Zugriff: 17.9.2019).

Hoog un Platt verglieken

Hoogdüütsk un Plattdüütsk stammen van ‘t Germaanske of.
As Unnerscheed to dat Plattdüütske hett dat Hoogdüütske de „tweede Luudverschuven“ mitmaakt.

p/t/k →	**f** of **ff/s** of **ss/ch**	*na Vokalen*
	pf/ts/k	*in d’ Anluud*

(d. h. an d’ Anfang van en Woord un in ‘t Dübbeln, so as bi „Appel - Apfel“)

Ein Pfund Äpfel, Pflaumen und schwarze Johannisbeeren für den Kuchen. Und auch Erbsen, Möhren, Zwiebeln und Pfeffer für die Suppe.

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Carina Engelmann, Studierende,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Mit freundlicher Unterstützung von:
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Literatur:
Kluge, Friedrich (2011): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. eBookPlus. Unter Mitarbeit von Elmar Seebold. 25., aktualisierte und erw. Aufl. Berlin: de Gruyter.

König, Werner (2011): Dtv-Atlas deutsche Sprache. Unter Mitarbeit von Hans-Joachim Paul. Orig.-Ausgabe, 17., durchges. und korr. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Polenz, Peter von (2009): Geschichte der deutschen Sprache. Unter Mitarbeit von Norbert Richard Wolf. 10., völlig neu bearb. Aufl. von Norbert Richard Wolf. Berlin: de Gruyter.

Sass, Johannes / Kahl, Heinrich / Thies, Heinrich (2004): Plattdeutsches Wörterbuch. Plattdeutsch-Hochdeutsch, Hochdeutsch-Plattdeutsch. Plattdeutsche Rechtschreibung. Der neue Sass. 3., überarb. Aufl. herausgegeben von der Fehrs-Gilde. Neumünster: Wachholtz Verlag.

Schmidt, Wilhelm et al. (2013): Geschichte der deutschen Sprache: ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11., verbesserte und erw. Aufl. herausgegeben von Elisabeth Berner und Norbert Richard Wolf. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Schwerdt, Judith (2000): Die 2. Lautverschiebung: Wege zu ihrer Erforschung. Wege zur Erforschung der 2. Lautverschiebung. Heidelberg: Winter.

Wiese, Harald (2007): Eine Zeitreise zu den Ursprüngen unserer Sprache. Wie die Indogermanistik unsere Wörter erklärt. Berlin: Logos-Verlag.

Nederdüütske Texten van ‘t Middeloller bit vandaag – en Utwahl

Oldnederdüütsk

Frühmittelalterliche Literatur

- Sächsisches Taufgelöbnis – Ende 8. Jh.
- Heliand – um 850
- Altniederdeutsche Genesis

Hochmittelalterliche Literatur

- Eike von Repgow SASSEN SPEYGHEL – um 1225
- Sächsische Weltchronik – Mitte 13. Jhd.
- Niederdeutsche Apokalypse – 13. Jhd.

Middelnederdüütsk

Spätmittelalterliche Literatur

- Könemann von Jerxheim: Reimbibel – 14. Jhd.
- De Deif van Brugge – 15. Jhd.
- Redentiner Osterspiel – 1464
- Broder Rusche – 1488
- Lübecker Totentanz – 1489
- Reynke de Vos – 1498

Literatur der Frühen Neuzeit

- Hermann Bote: Schichtbuch – 16. Jhd.
- Johannes Stricker De Düdesche Schlömer – 1584
- Wegekörter – 1592

Frohnederdüütsk

Barock

- Anna Owena Hoyers: De Denische Dörp-Pape – 1630
- Johann Lauremberg: Veer Schertz Gedichte – 1652

Aufklärung / Empfindsamkeit

- Caspar Abel Die hülflose Sassine – 1735

Neeinederdüütsk

Sturm und Drang / Klassik

- Johann Heinrich Voß: De Winterawend De Geldhaspers – 1776/77
- Diederich Georg Babst Allerhant schnaaksche Saken tumTietverdriew – 1788-90

Biedermeier

- Georg Nicolaus Bärmann: Dat grote Höög- un Häwelbook – 1827
- Friedrich Wilhelm Lyra: Plattdeutsche Briefe, Erzählungen, Gedichte – 1845

Poetischer Realismus

- Klaus Groth: Quickborn – 1852 bis 1871
- Fritz Reuter: Läuschen un Rimels – 1852 bis 1871
- Klaus Groth: Vertelln – 1852 bis 1871
- John Brinckmann: Kasper-Ohm un ick – 1852 bis 1871
- John Brinckmann: Vagel Grip – 1852 bis 1871
- Fritz Reuter: Ut mine Stromtid – 1852 bis 1871
- Joachim Mähl: Lütj Anna – 1852 bis 1871

Naturalismus / Heimatkunst

- Fritz Stavenhagen: Mudder Mews – 1903
- Johann Hinrich Fehrs: Maren – 1907
- Augustin Wibbelt: Dat veerte Gebott – 1912

Expressionismus

- Hermann Claudius: Mank Muern – 1912
- Hermann Boßdorf: De Fährkrog – 1918

Literatur in der Weimarer Republik

- Rudolf Kinau: Lanterne – 1920
- Karl Wagenfeld: Luzifer – 1921
- August Hinrichs: Swienskomödi – 1930
- Friedrich Ernst Peters Baasdörper Krönk – 1932/75
- Moritz Jahn: Ulenspegel un Jan Dood – 1933

Literatur im Nationalsozialismus

- Alma Rogge: Hinnerk mit’n Hoot – 1937
- Hans Heitmann: Grise Wulf – 1937
- Wilhelmine Siefkes: Keerlke – 1940

Nachkriegsliteratur

- Christian Holsten: Holschen – 1947 bis 1964
- Heinrich Schmidt-Barrien: De frömde Fro – 1947 bis 1964
- Ivo Braak: Teihn Jahr un dree Daag – 1947 bis 1964
- Hinrich Kruse: Weg un Ümweg – 1947 bis 1964
- Wilhelmine Siefkes: Tüschen Saat un Seise – 1947 bis 1964
- Fritz Meyer-Scharfenberg: Dörpgeschichten – 1947 bis 1964
- Norbert Johannimloh: En Handvöll Rägen – 1947 bis 1964
- Johann D. Bellmann: Inseln ünner den Wind – 1947 bis 1964

Politisierung und Experiment / 1970er Jahre

- Walter A. Kreye: Twüschen de Tieden – 1971
- Siegfried Kessemeier gloipe inner dör – 1971
- Wolfgang Sieg: Wahnungen – 1974 bis 1977
- Oswald Andrae: Hoppenröök geiht üm – 1974 bis 1977
- Peter Kuhweide: 100 Suorten Greun – 1974 bis 1977
- Greta Schoon: Kuckucksömmer – 1974 bis 1977

Subjektivität und Individuum / 1980er Jahre

- Waltrud Bruhn Cimbersches Silkendel – 1982
- Aloys Terbille Spoor van Lieden allevedan – 1983

Nachwendeliteratur / Gegenwart

- Bolko Bullerdiek: Tohuus un annerwegens – 1991 bis 2013
- Georg Bühren: De Lüe, de Wäör, de Tied – 1991 bis 2013
- Heinrich Schürmann: Ick – 1991 bis 2013
- Ursel Meyer: Dreihmusik – 1991 bis 2013
- Johann D. Bellmann: Loccumer Trilogie – 1991 bis 2013
- Birgit Lemmermann: Ebbe und Hehn – 1991 bis 2013
- Reimer Bull: Lange Nachten ünner de Sünn – 1991 bis 2013

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Nikos Saul, Studierender,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Mit freundlicher Unterstützung von:
Europa-Universität Flensburg
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Die tabellarische Literaturliste befindet sich auf der Rückseite.

Ooltnedderdüütsch

Frühmittelalterliche Literatur

1 Sächsisches Taufgelöbnis (Ende 8. Jh.)
2 Heliand (um 850)
3 Altniederdeutsche Genesis (um 850)

Middelnedderdüütsch

Hochmittelalterliche Literatur

4 Eike von Repgow: Sassen Speyghel (um 1225)
5 Sächsische Weltchronik (Mitte 13. Jahrhundert)
6 Niederdeutsche Apokalypse (13. Jahrhundert)

Spätmittelalterliche Literatur

7 Könemann von Jerxheim: Reimbibel (Anfang 14. Jahrhundert)
8 De Deif van Brugge (1. Hälfte 15. Jahrhundert)
9 Redentiner Osterspiel (1464)
10 Broder Rusche (1488)
11 Lübecker Totentanz (1489)
12 Reynke de Vos (1498)

Literatur der Frühen Neuzeit

13 Hermann Bote: Schichtbuch (Anfang 16. Jahrhundert)
14 Johannes Stricker: De Düdesche Schlömer (1584)
15 Wegekörter (1592)

Neenedderdüütsch

Barock

16 Anna Owena Hoyers: De Denische Dörp-Pape (1630)
17 Johann Lauremberg: Veer Schertz Gedichte (1652)

Aufklärung/Empfindsamkeit

18 Caspar Abel: Die hülflose Sassine (1735)

Sturm und Drang/Klassik

19 Johann Heinrich Voß: De Winterawend (1776);
De Geldhaspers (1777)
20 Diederich Georg Babst: Allerhant schnaaksche Saken tum Tietverdriew (1788–90)

Biedermeier

21 Georg Nicolaus Bärmann: Dat grote Höög- un Häwelbook (1827)
22 Friedrich Wilhelm Lyra: Plattdeutsche Briefe, Erzählungen, Gedichte (1845)

Poetischer Realismus

23 Klaus Groth: Quickborn (1852)
24 Fritz Reuter: Läuschen un Rimels (1853)
25 Klaus Groth: Vertelln (1855/1859)
26 John Brinckmann: Kasper-Ohm un ick (1855)
27 John Brinckmann: Vagel Grip (1859)
28 Fritz Reuter: Ut mine Stromtid (1862)
29 Joachim Mähl: Lütj Anna (1871)

Naturalismus / Heimatkunst

30 Fritz Stavenhagen: Mudder Mews (1903)
31 Johann Hinrich Fehrs: Maren (1907)
32 Augustin Wibbelt: Dat veerte Gebott (1912)

Expressionismus

32 Hermann Claudius: Mank Muern (1912)
33 Hermann Boßdorf: De Fährkrog (1918)

Literatur in der Weimarer Republik

34 Rudolf Kinau: Lanterne (1920)
35 Karl Wagenfeld: Luzifer (1921)
36 August Hinrichs: Swienskomödi (1930)
37 Friedrich Ernst Peters: Baasdörper Krönk (1932/1975)
38 Moritz Jahn: Ulenspegel un Jan Dood (1933)

Literatur im Nationalsozialismus

39 Alma Rogge: Hinnerk mit'n Hoot (1937)
40 Hans Heitmann: Grise Wulf (1937)
41 Wilhelmine Siefkes: Keerlke (1940)

Nachkriegsliteratur

42 Christian Holsten: Holschen (1947)
43 Heinrich Schmidt-Barrien: De frömde Fro (1953)
44 Ivo Braak: Teihn Jahr un dree Daag (1954)
45 Hinrich Kruse: Weg un Ümweg (1958)
46 Wilhelmine Siefkes: Tüschen Saat un Seise (1959)
47 Fritz Meyer-Scharfenberg: Dörpgeschichten (1959)
48 Norbert Johannimloh: En Handvöll Rägen (1963)
49 Johann D. Bellmann: Inseln ünner den Wind (1964)

Politisierung und Experiment / 1970er Jahre

50 Walter A. Kreye: Twüschen de Tieden (1971)
51 Siegfried Kessemeier: gloipe inner dör (1971)
52 Wolfgang Sieg: Wahnungen (1974)
53 Oswald Andrae: Hoppenröök geiht üm (1975)
54 Peter Kuhweide: 100 Suorten Greun (1976)
55 Greta Schoon: Kuckuckssömmer (1977)

Subjektivität und Individuum / 1980er Jahre

56 Waltrud Bruhn: Cimbersches Silkendel (1982)
57 Aloys Terbille: Spoor van Lieden allevedan (1983)

Nachwendeliteratur / Gegenwart

58 Bolko Bullerdiek: Tohuus un annerwegens (1991)
59 Georg Bühren: De Lüe, de Wäör, de Tied (1992)
60 Heinrich Schürmann: Ick (2004)
61 Ursel Meyer: Dreihmusik (2005)
62 Johann D. Bellmann: Loccumer Trilogie (2006-2009)
63 Birgit Lemmermann: Ebbe und Hehn (2007)
64 Reimer Bull: Lange Nachten ünner de Sünn (2013)

Weiterführende Literatur:

Cordes, Gerhard / Möhn, Dieter (Hrsg.) (1983): Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Möhn, Dieter / Goltz, Reinhard (2016): Niederdeutsche Literatur nach 1945. Teilgeschichten einer Regionalliteratur. 2 Bände. Hildesheim / Zürich / New York: Georg Olms Verlag.

Stammler, Wolfgang (1920): Geschichte der niederdeutschen Literatur. Leipzig und Berlin (Aus Natur und Geisteswelt, 815): Verlag von B. G. Teubner. [Neudruck Darmstadt 1968: Wissenschaftliche Buchgesellschaft].

Platt in de Welt

Utwannert sünd:
sowat 740 000 Düütsken
- 1817
- 1828
- 1831
- 1847

Vördelen van ‘t Utwannern:
- De düütske Wirtschaft wurr Last ofnohmen un se kunn beter vörankomen
- Dat Land weer sozial anspannt un dat is minner worden

Daar sünd se hentrucken:

Russland
- Sibirien

Verenigte Staten van Amerika
- Kansas
- Iowa
- New York
- Will Westen
- Seattle

Süüdamerika
- Brasilien
- Paraguay
- Argentinien
- Chile

Britisk Noordamerika / Kanada

Afrika
- Süüdafrika
- Namibia

Japan

Australien

Neuseeland

Mehr Lüü sünd utwannert, wenn:
- de Arnten to lüttjet weren
- Levensmiddels to düür worden sünd
- Lüü Hunger harren
  - → Spannungen: Wenn Geld un Good ungliek verdeelt weren
- Mehr Industrie – heel slimme Krisen in de Wirtschaft
  - → en heel Bült Minsken harren hör Arbeid verloren
  - → Spannungen: To vööl Minsken harren to minn to ´t Leven
- Harte Gesetten na 1848
  - → Spannungen: To vööl Minsken mussen sük to düchtig beknappen

Droht hett:
- Minsken wurren verfolgt:
  - → van Minsken, de politisk anners instellt weren
  - → van Minsken, de en anner Gloov harren
    Amischen
    Mennoniten
    Jöden
- Krieg
- Gefahr för Liev un Seel
- Utgrenzt worden
- Geföhl, dat dat sinooit weer beter word

Se hebben hoopt up:
- en freei Leven
- egen Land un en Dack over d‘ Kopp
- seker wesen för Natuurkatastrophen
- dat elkeen na d‘ School gahn kann
- wat to eten hebben
- Free um sük to
- Arbeid
- en freei Gloven

So sünd se utwannert:
- mit Frachtschippen
- mit Personendampers
- mit Plaanwagens
  - → Peer
  - → Ossen
- to Foot

Übersetzung einiger Begriffe aus verschiedenen Ländern

Pomerano (Brasilien) – Plattdüütsk – Hoogdüütsk[1]
Zeitung – Bladd – Zeitung
schriva – schrieven – schreiben
Vend – Laden – Laden
rira – rieden – reiten
ik – ik – ich
wi – will – will
fortele – vertellen – erzählen
Huus – Huus – Haus

Plautdietsch (Paraguay) – Plattdüütsk – Hoogdüütsk[2]
Zeitunk – Bladd – Zeitung
schriewen – schrieven – schreiben
Schaup – Schapp – Schrank
rieden – rieden – reiten
etj – ik – ich
wellen – willen – wollen
vetahle – vertellen – erzählen
Hus – Huus – Haus

Plattdüütsk in de USA (Middelste Westen) – Plattdüütsk – Hoogdüütsk[3]
ik – ik – ich
will – willen/will – wollen/will
vertell’n – vertellen – erzählen
Huus – Huus – Haus

Plattdüütsk in Australien – Plattdüütsk – Hoogdüütsk[4]
Blatt – Bladd – Zeitung
schrieben – schrieven – schreiben
Loden – Laden – Laden
rieden – rieden – reiten
ik – ik – ich
wull – willen/will – wollen/will
vertellen – vertellen – erzählen
Huus – Huus – Haus

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
6. Jahrgang, Projekt im Fach Gesellschaftslehre / Religion
Heinrich-Roth Gesamtschule Bodenfelde

Mit freundlicher Unterstützung von:
Hannes Frahm HF Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

1
Rosenberg, Peter (2018): Lateinamerika, in: Plewnia, Albrecht / Riehl, Claudia Maria (Hrsg.): Handbuch der deutschen Sprachminderheiten in Übersee. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, S. 238 ff.
https://books.google.de/books?id=NAJ4DwAAQBAJ&pg=PA238&lpg=PA238&dq=w%C3%B6rter+in+pomerano+sprache&source=bl&ots=exQes4nmtZ&sig=ACfU3U3fP-W22cOAMJRKGPXDpzqJg2UnVA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjjv8CUkd7mAhWFY1AKHTpZDJcQ6AEwBHoECAkQAQ#v=onepage&q=w%C3%B6rter%20in%20pomerano%20sprache&f=false (Zugriff: 13.12.2019).

Unbekannter Autor: Pomerano
https://de.wikipedia.org/wiki/Pomerano#Sprache (Zugriff: 13.12.2019).

2
Koehler, Loren / Zacharias, Ed (2013): Plautdietsch Lexicon (Low German Dictionary)
http://plautdietsch.22web.org/index-english/index.htm (Zugriff: 13.12.2019).

Penner, Waldemar (2019): Plattdeutsches Online-Wörterbuch
https://www.plaut-dietsch.de/pages/hochplat.html (Zugriff: 13.12.2019).

3
Jacob, Alexandra (2002): Niederdeutsch im Mittleren Westen der USA. Auswanderungsgeschichte – Sprache – Assimilation. Gütersloh: Verlag für Regionalgeschichte.

4
Römmer, Dirk (2000): Nich jeedeen Bumerang kummt trüch. Hamburg: Quickborn Verlag.

Römmer, Dirk (2002): Op de anner Sied vun de Welt. Hamburg: Quickborn Verlag.

Literatur:
Ahlring, Ingrid et al. (2003): Gesellschaft bewusst. Gesellschaftslehre 2. Braunschweig: Westermann Verlag.

Beier, Brigitte (1996): Chronik der Deutschen. Augsburg: Weltbild Verlag.

Hoerder, Dirk (2010): Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute. München: C.H. Beck Verlag.

Internetquellen:
Bürgerinitiative Bund statt braun e. V. (Hrsg.) (2017): Flucht und Migration. Unterrichtseinheit B. Modul 3. Kinder auf der Flucht. Fluchtursachen
http://www.buntstattbraun.de/wp-content/uploads/2017/06/B.pdf (Zugriff: 13.12.2019).

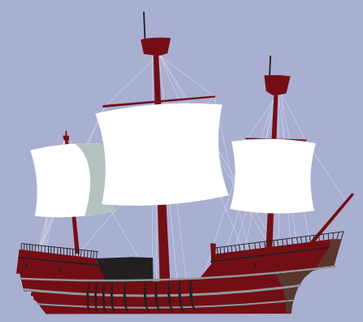
Gorse, Christina: Auswanderer. Gründe für das Auswandern
https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/auswanderer/index.html (Zugriff: 13.12.2019).

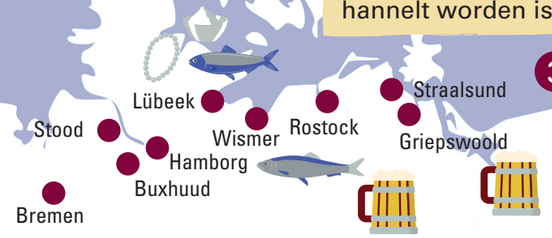
Konfessionskarte von Mitteleuropa:
http://www.zeno.org/Brockhaus-1911/I/bkklde52 (Zugriff: 13.12.2019).

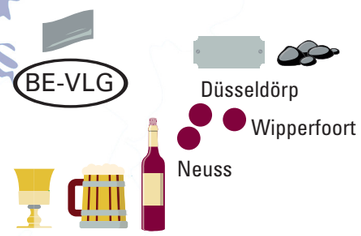
Sonstige:
Dibaba, Yared / Westlake, Julia (2008): Die Welt op platt. NDR Fernsehen. DVD Teil 1–3. Stuttgart: ARD Video.

Plattdüütsk un de Hanse

De Hanse weer en Hannels- un Stedenbund för Kooplüü, de in dat Middeloller grünnt worden is. De Hanse harr de Upgaav, de Kooplüü up hör Hannelsreisen to schulen.
Ok för all 108 Hansesteden un Kuntoren in Düütskland hett de Hanse Sekerheid un en Bült anner Vördelen bi ‘t Hanneln brocht. De grote Steden, vandaag noch as „Hansestadt“ bekannt, sünd Bremen, Greifswald, Hambörg, Lübeck, Rostock, Straalsund un Wismar. Man dat geev noch vööl mehr as t. B. Buxtehuud, Staad un Stendaal. Man dat sünd blot en paar van all de Steden.
Hier wiesen wi en paar Hannelspunkten un hör Hannelswaren:







1 De vandaag woll noch bekannteste Hansestadt is Hambörg. Un Hambörg is ok vandaag noch bannig stolt, dat se en Hansestadt is. Daarum worden vööl olle „Grote Hambörgers“ as Helmut Schmidt of Henning Voscherau echt Hanseaten nöömt.
In de Hansetied is in Hambörg baldadig vööl hannelt worden, wat aber daarto föhrt hett, dat Buxtehuud as Hannelsplatz minner Bedüden kreeg. Hier in d‘ Noorden hebben de Kooplüü vööl mit Fisk un anner Eetwaren hannelt, in Hambörg wurr an meesten Beer un Fisk köfft un verköfft.

2 De Elbe weer dotieds nett as vandaag ok noch de belangriekste Hannelsweg, um de Waren mit Schippen in de Welt to brengen. Um beter na Oosten to komen, wurr domaals en Kanaal boot, de de Elbe mit de Traav verbunnen hett. So kwemen de Hambörgers denn ok beter na Lübeck, waar an meesten mit Fisk, Solt ut Lüümbörg un Smuck hannelt worden is.

3 In Lübeck wurr de Hanse grünnt, un van hier ut wurr mit Waren ut dat Binnenland hannelt. Hier finnt man en Bült Husen ut de Hansetied, an de man vandaag noch sehn kann, wat för en wichtigen Stadt dat in de Hanse weer. Lübeck weer de Middelpunkt van de Hanse. Daarum weer dat Lübecker Platt ok de Hannelsspraak in de Hansetied. So hett sük dat Plattdüütske overall in de Hansesteden un de Kuntoren in Noordeuropa as allgemeen Spraak dörsett.

4 Man de Hanse weer neet blot in Noorddüütskland unnerwegens. Hör Gewesten truck sük in d‘ Süden bit na Wipperfoort un Naumborg runner. In NRW hett de Hanse vööl mit Metallen un Köhlen hannelt.
Welke anner Hansesteden kennst du noch?

5 Dat geev aber ok in ‘t Binnenland boven an de Rhein Hansesteden, so as de Stadt Neuss. Neuss hett to de Tied de gröttste Binnenhaven hatt; de van Düsseldörp. Vandaag is dat noch de dartgröttste Binnenhaven van Düütskland. Dotieds hett man daar mit Wien, Krogen un Beer hannelt.

6 Ok in dat Binnenland in d‘ Oosten weer de Hanse to finnen, t. B. in Stendaal.
Stendaal hett för de Hannel de groot Vördeel, dat dat an de Elbe liggt un sük daar ok noch twee Hannelsstraten krüzen deen. Daarum is Stendaal 1359 in de Hanse upnohmen worden. Hier wurr to ‘n gröttsten Deel mit Doken un Kleer hannelt.

7 In de Noordoosten van Düütskland gifft dat de veer grote Hansesteden Wismar, Rostock, Straalsund un Greifswald, de ok vandaag noch so nöömt worden. Wismar weer en groot Tüskenhannelspunkt, an de de Waren för anner Steden umslaan worden sünd. Daarum geev dat hier en heel Bült verscheden Waren: Doken ut Flandern, Wull ut England, Hönnig, Wass un Pelzen ut Lettland, Wien ut Frankriek, Spanien un Portugal un Fisk ut Norwegen. De Stadt weer ok sülvst för hör egen Beer bekannt, wat ok van de Hanse hannelt wurr.

Vandaag is de Hanse immer noch to finnen, aver meest blot up de Nummernschiller van de Autos mit de Bookstaven „H“ för Hansestadt, so as: HB för Hansestadt Bremen, HH för Hansestadt Hambörg, HL för Hansestadt Lübeck, HRO för Hansestadt Rostock of HWI för Hansestadt Wismar.

De Hanse weer in de oll Tied en groot Hülp för de Kooplüü un is daarum ok vandaag noch overall bekannt. So hett sük dat Plattdüütske dör de Hanse van Russland bit na England utbreddt. Daarum sullen wi all tosamen daarför arbeiden, dat de Hanse in de Memoorje van de Lüü blifft un nich vergeten word.

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Plattdeutsch-AG, 5.–7. Klasse
Klaus-Harms-Schule Kappeln

Überprüft durch:
Markus Röhrbein M.A.

Mit freundlicher Unterstützung von:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Literatur:
Lanzinner, Maximilian (Hrsg.) (2014): Buchners Kompendium Geschichte. Von der Antike bis zur Gegenwart. Lehr- und Arbeitsbuch für die Oberstufe. 4. Aufl. Bamberg: C.C. Buchner Verlag.

Internetquellen:
Kloss, Dominik: Handel und Hanse
https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/hohes-mittelalter/handel-und-hanse/ (Zugriff: 01.11.2019).

Hansebüro der Hansestadt Lübeek: Die Hanse
www.hanse.org (Zugriff: 01.11.2019).

Hansestadt Stendal
www.stendal.de/de/ (Zugriff: 01.11.2019).

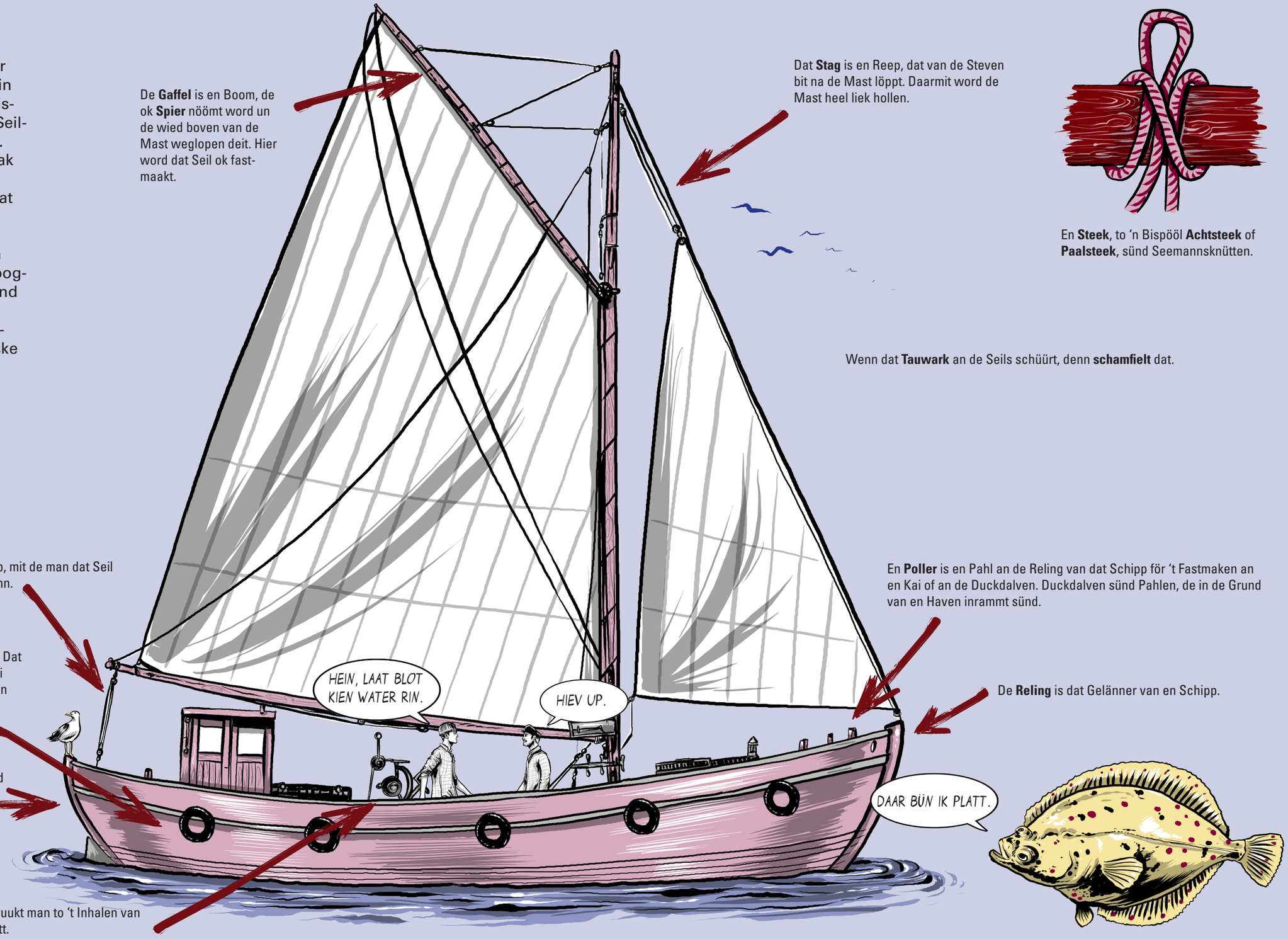
Hansestadt Stralsund: Zwei Städte – Ein Welterbe. Stralsund und Wismer. Hansezeit
www.Wismer-stralsund.de/das_welterbe/geschichte/hansezeit/ (Zugriff: 01.11.2019).

Neuss Marketing: Neuss und die Hanse
www.neuss-marketing.de/freizeitangebot/neuss-und-die-hanse/index.html (Zugriff: 01.11.2019).

Unbekannter Autor: Hanse
https://de.wikipedia.org/wiki/Hanse (Zugriff: 01.11.2019).

Seefahrt up Platt

Vör hunnerten van Jahren weer Plattdüütsk de eenzige Spraak in de düütske Seefahrt un bi de Fiskeree. De Havens un de grote Seilschippen weren Kuntaktsteden. Daar hett de plattdüütske Spraak düchtig wat van mitkregen, besünners van dat Engelske un dat Nederlandske.
Eerst dör de Verannerns in de Gesellskupp un in de Technik in dat 20. Jahrhunnert hett dat Hoogdüütske dat Plattdüütske an Land un up See bisiedschoven.
Man bi de Fiskeree un bi de Segelsport hebben sük plattdüütske Fackwoorden hollen.



De **Gaffel** is en Boom, de ok **Spier** nöömt word un de wied boven van de Mast weglopen deit. Hier word dat Seil ok fastmaakt.

Dat **Stag** is en Reep, dat van de Steven bit na de Mast löppt. Daarmit word de Mast heel liek hollen.

En **Steek**, to ‘n Bispööl **Achtsteek** of **Paalsteek**, sünd Seemannsknütten.

Wenn dat **Tauwark** an de Seils schüürt, denn **schamfielt** dat.

De **Schoot** is dat Reep, mit de man dat Seil in de Wind stellen kann.

En **Poller** is en Pahl an de Reling van dat Schipp för ‘t Fastmaken an en Kai of an de Duckdalven. Duckdalven sünd Pahlen, de in de Grund van en Haven inrammt sünd.

En **Fender** is ut Kurk, Reep of Gummi. Dat is en Schuul för dat Schipp, dat dat bi ‘t An- of Ofleggen an de Kaimüür of an anner Schippen keen Schaa nimmt.

De **Reling** is dat Gelänner van en Schipp.

Dat achterste Deel van en Schipp word **Heck** nöömt.

Dat **Spill** of de **Winsk** bruukt man to ‘t Inhalen van Anker, Fracht of Fangnett.

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
Markus Röhrbein, M.A.
ehem. Studierender der Universität Greifswald

Mit freundlicher Unterstützung von:
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Literatur:

Bartz, Dietmar (2008): Seemannssprache. Von Tampen, Pütz und Wanten. Bielefeld.

Goedel, Gustav (1902): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Seemannssprache. Kiel / Leipzig.

Feldkamp, Ursula (2014): Frauen an Bord von Frachtsegelschiffen 1850 bis 1935 in autobiografischen Quellen. Bremerhaven (Schriften des Deutschen Schiffahrtsmuseums, Bd. 75).

von Hahn, Walther (1979): Fachsprachen im Niederdeutschen. Berlin (Bibliographien zur deutschen Literatur des Mittelalters, Beiheft 1).

von Hahn, Walther (1983): Fachsprachen. In: Cordes, Gerhard / Möhn, Dieter (Hrsg.): Handbuch zur niederdeutschen Sprach-und Literaturwissenschaft. Berlin.

Kluge, Friedrich (1911): Seemannssprache. Wortgeschichtliches Handbuch deutscher Schiffsausdrücke älterer und neuerer Zeit. Halle a. d. S.

Koll, Peter / Schaper, Marlies (1991): Bord-Jargon. Dem Seemann aufs Maul geschaut. Hamburg.

von Mantey, Eberhard (2014): Marinefibel. Hamburg.

Mitzka, Walther (1940): Deutsche Fischervolkskunde. Neumünster.

Peesch, Reinhard (1961): Die Fischerkommünen auf Rügen und Hiddensee. Berlin (Veröffentlichungen des Instituts für Deutsche Volkskunde, Bd. 28).

Peesch, Reinhard (1962): Kulturströmungen in den Küstenzonen der südlichen Ostsee. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde Bd. 8. S. 3-29.

Rassow, Margarethe (1958): Fischersprache und Brauchtum im Lande zwischen dem Darssund der unteren Oder. Berlin (Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur, Bd. 12).

Rudolph, Wolfgang (1977): Schifferdörfer der südlichen Ostseeküste. Tendenzen und Perioden der Entwicklung einer regionalen Sonderkultur (16. bis 19. Jahrhundert). In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte Bd. 5. Berlin.

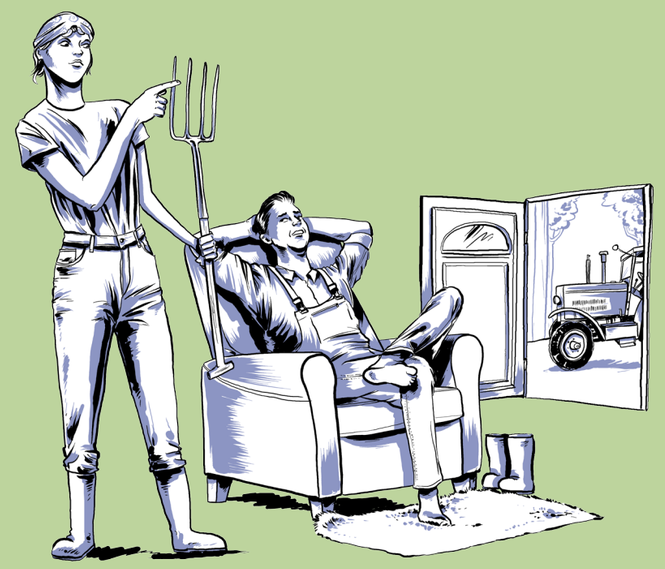
Rudolph, Wolfgang (1980): Die Hafenstadt. Oldenburg / München / Hamburg.

Sonstiges:

Die Abbildung des Kutters stammt aus:

Brix, Adolf (1982): Praktischer Schiffbau Bootsbau. Norderstedt-Hamburg.

Spreekwoorden un Seggwiesen



Dat Slimmste an de Arbeid is, dat een wat doon mutt.

„Das Schlimmste an der Arbeit ist, dass man was tun muss.“
= Von alleine wird die Arbeit nicht erledigt, also anpacken!

Man hett eerst utlehrt, wenn all Fingers gliek lang sünd.

„Man hat erst ausgelernt, wenn alle Finger gleich lang sind.“
= Man lernt nie aus. Man lernt das gesamte Leben lang.

He is to de Klumpen utfallen.

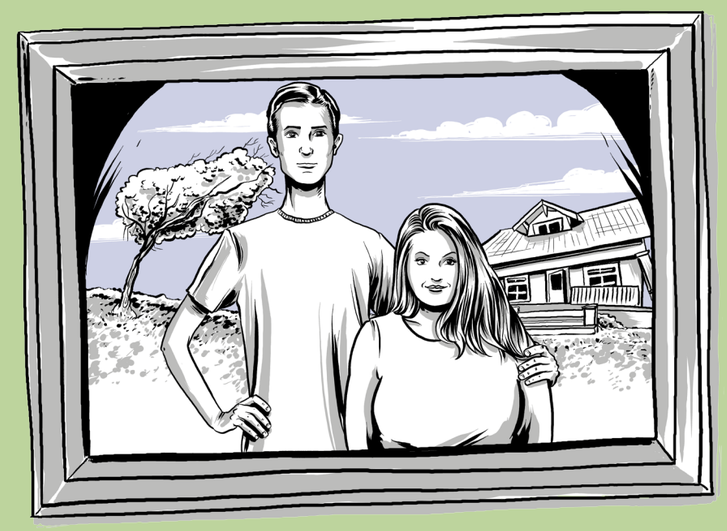
„Er ist aus den Schuhen gefallen.“
= Er ist bankrott.

De dummste Buur hett de dickste Tuffels.

„Der dümmste Bauer hat die dicksten Kartoffeln.“
= Wenn der Kluge sich ausruht, erreicht er nichts. Um etwas zu erreichen, muss auch er arbeiten.

De mit Kegels spölen will, mutt hör eerst upsetten.

„Der mit Kegeln spielen will, muss sie erst aufstellen.“
= Die Arbeit musst du vorne beginnen. Beim Hausbau fängst du nicht mit dem Dach, sondern mit dem Keller an.



En bietje scheev hett Gott leev.

„Ein bisschen schief hat Gott lieb.“
= Es muss nicht alles perfekt sein, damit es benutzt werden kann. Beim Menschen: Auch die nicht perfekt Schönen werden geliebt.

Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
Contrescarpe 32
28203 Bremen

Tel.: 0421 52 40 88 69
E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt:
WPK Plattdüütsk, 8. Jahrgang
KGS Hage-Norden, Außenstelle Norden

Mit freundlicher Unterstützung von:
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Hannes Frahm Sass-Experte
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg

Hinweis: Die Quellenangaben befinden sich auf der Rückseite.

Zeitungsartikel:
Emder Zeitung (Hrsg.), Sonntagsblatt: „Mien leevste Spreekwoord“. Erschienen am 15.09.2019. S. 10.

Internetquelle:
Ostfriesische Landschaft (Hrsg.): Plattdeutsch-Hochdeutsches Wörterbuch für Ostfriesland
https://www.platt-wb.de/ (Zugriff: 15.09.2019).

Sonstiges:
Gedächtnisprotokoll aus Gespräch mit dem Plattdeutschbüro in Aurich.